

Düppeler Kanonen nach Berlin brachten, sind von dem Prinzen Albrecht festlich bewirthet worden und haben von dem Könige ein Gnadengeschenk und zwar jeder Feldwebel 1 Friedrichs'or, jeder Unterofficier 1 Ducaten, jeder Gemeine 2 Thaler erhalten; nun sind sie unter Führung des Hauptmanns Stöphanius auf der Hamburger Bahn zu ihren Regimentern nach Schleswig zurückgekehrt.

Wie verlautet, wird die Regierung von dem Landtage in der nächsten Session bedeutende Summen für die Marine und für den schleunigen Umbau der Festungen fordern.

Oldenburg. Aus Oldenburg, 28. Mai, wird telegraphirt: Der Großherzog von Oldenburg hat erklärt, unter den gegebenen Umständen (d. h. wohl, da dem Erbprinzen von Augustenburg sein Erbrecht gesichert zu sein scheint) auf seine Ansprüche auf Schleswig-Holstein zu verzichten.

Oesterreich. Den Entschluß, die Rechte des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein anzuerkennen, soll die österreichische Regierung auf Rath von Süddeutschland aus, speciell von Hrn. v. d. Pfordten, gefaßt haben, um sich Preußen gegenüber in eine günstige Stellung bei seinen deutschen Verbündeten zu bringen. Darauf suchte Preußen sich noch schleuniger mit dem Herzog zu verständigen, damit ihm nicht alle Früchte der gebrachten Opfer entrispen werden. So soll die beiderseitige Eifer sucht dem Herzog zu seinem guten Rechte verholfen haben.

Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers sind dem gegenwärtig in Wien weilenden Chef des Generalstabes beim 6. Armeecorps, Obersten Freiherrn v. Blafits, zehn Stück goldne, 125 silberne Medaillen erster und 250 Stück zweiter Klasse zur Decorirung von Mannschaften der königlich preussischen Armee, welche sich im schleswig-holsteinischen Feldzuge ausgezeichnet haben, übergeben worden.

Die Ankunft des Königs von Preußen in Karlsbad ist jetzt auf den 12. Juni festgesetzt und ist schon ein großes Quartier für ihn gemiethet. Bismarck wird den König dorthin begleiten. Man erwartet sicher, daß auch der Kaiser von Oesterreich und vielleicht auch der Kaiser von Rußland einige Tage dorthin gehen werden, um mit dem Könige von Preußen eine Zusammenkunft zu halten. — Der Fremdenbesuch in Karlsbad ist in diesem Jahre auffallend gering.

Frankreich. Die halbamtlichen preussischen Berichte über Stand und Aussichten der Friedensverhandlungen finden Bestätigung in Dem, was man über die Erfolge des Besuchs des Hrn. v. Beust in Paris meldet. Man versichert, daß in den wenigen Besprechungen zwischen dem Kaiser der Franzosen und dem Bevollmächtigten des Deutschen Bundes viel mehr Entscheidendes abgemacht wurde, als in allen bisher gepflogenen und noch abzuhaltenden Londoner Conferenzen berathen und beschlossen wurde und werden wird. Hr. v. Beust soll mit dem Resultate seines Pariser Aufstiehs zufrieden sein, und man dürfte als gewiß annehmen können, daß auch der Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg Ursache zur Zufriedenheit hätte, wenn ihm nicht von gewisser (leider!) deutscher Seite fortwährend die größten Schwierigkeiten in den Weg gelegt würden.

Die Gesundheit des Kaisers ist nicht die beste; nur mit Mühe soll er an dem Diner haben Theil nehmen können, das zu Ehren des Hrn. v. Beust gegeben wurde. Der Tod des Marschalls Pelissier, der an einer Lungenentzündung erfolgte, die bei dem 70-jährigen Manne einen tödtlichen Verlauf nahm, soll Napoleon III. sehr erschüttert haben.

Die Nachrichten aus Algier sind nach wie vor höchst beunruhigend. Die Flittas, die sich erhoben, bewohnen den sogenannten Tell, auf dessen Küste man hier mit der größten Zuversicht gebaut hatte. Die Truppen, die neuerdings in Toulon nach Algier eingeschifft worden, sind daher auch sehr zahlreich, nahe an 6000 Mann. Wie man ferner erfährt, wird, wenn nicht bald bessere Nachrichten eintreffen, auch noch die ganze Division Bourbaki nach Algier eingeschifft werden.

Italien. König Victor Emanuel beschäftigt sich, wie man versichert, nicht nur schon längere Zeit ernstlich mit seiner Abdankung, sondern trifft möglicherweise nächstens in Fontainebleau ein, um sich persönlich mit dem Kaiser über diese Angelegenheit zu verständigen. Der König, so heißt es, sei entschlossen, die immer schwerer werdende Last der Verantwortlichkeit für die vergangenen wie die zukünftigen Ereignisse auf die jungen Schultern seines Sohnes Humbert zu legen, und wolle sich für den Rest seiner Tage in die Abgeschiedenheit seines Jagdschlosses Montefalcone zurückziehen.

England. Ueber die Sonnabend-Sitzung der Londoner Conferenz enthält die Wiener „Presse“ einige tatsächliche Angaben: England brachte einen Vermittlungsvorschlag ein, der darauf hinausgeht, das Herzogthum Holstein, vergrößert durch den südlichen Theil des Herzogthums Schleswig, zur freien Verfügung des Bundes zu stellen, dagegen so ziemlich ungewiß läßt, welche Stellung das übrige Schleswig erhalten soll; es scheint, daß das englische Cabinet dabei eine Art Sugerantäts-Verhältniß oder die Personal-Union im Auge hat. Frankreichs Vertreter beschränkte sich darauf, den Vorschlag der deutschen Großmächte indirect durch das Argument zu unterstützen, daß die rein deutschen Territorien unmöglich mit dem Königreich Dänemark vereinigt bleiben könnten. Der deutsche Antrag wurde übrigens von den Dänen sofort und entschieden für unannehmbar erklärt; ad reiterandum nahmen sie nur, und dies noch mit Widerstreben, den englischen Vermittlungsvorschlag. Sehr reservirt hielt sich Schweden, dagegen erfolgte Seitens Rußlands eine Hinwekung auf das Erbrecht Rußlands in einem Theile Holsteins, welches durch die Annulirung des Londoner Vertrages wieder aufleben werde.

Im Interesse der Menschlichkeit und des Erfolgs der Unterhandlungen sind die Bevollmächtigten der kriegführenden Theile in der Conferenz aufgefordert worden, ohne Verzug ihre Regierungen dringend um Instruktionen zur Verlängerung der Waffenruhe anzugehen, so daß diese Frage am nächsten Sitzungstage, den 2. Mai, zur Verhandlung käme.

Die von Rußland oder eigentlich England gestellte Forderung des Verbots, aus Kiel einen Bundeskriegshafen zu machen, und das Verlangen, diese herrliche Bai für neutral zu erklären, hat keine Aussicht, von Frankreich unterstützt zu werden, so daß, wenn die deutschen Mächte sich nicht einschüchtern lassen, das „Recht Deutschlands auf das Meer“ ganz sicher ihm nicht vorenthalten werden kann. Ueber den Modus der Abstimmung heißt es, daß nur in den gemischten Districten das allgemeine Stimmrecht in Anwendung kommen sollte, während sonst allein die Stände ihre Meinung abzugeben hätten.

Dänemark hat in London die Wiederaufnahme der Blokade zum 13. Juni angemeldet, wofür in der Conferenz den 12. Juni kein Präliminär-Uebereinkommen erzielt werden würde.

Dänemark. In Kopenhagen ist man sehr gereizt über die Nachricht, daß die schwedisch-norwegische Regierung sich in neutraler Eigenschaft plötzlich ent-

schlossen haben soll, bis zum Ausgange des gegenwärtigen Kriegs mit den beiden deutschen Großmächten die von dem dänischen Kriegsministerium auf schwedischen Eisengießereien bestellten Kanonen zurückzuhalten. Trotzdem versichert man, daß die Regierung keineswegs geneigt ist, auf eine Verlängerung der Waffenruhe einzugehen, sondern nur dann einen Waffenstillstand zu genehmigen, wenn zuvor die Provinz Jütland von den preussisch-österreichischen Truppen geräumt worden!

Rußland und Polen. Nach dem „Frankfurter Journal“ hat das Bauern-Befreiungsgesetz unter der bäuerlichen Bevölkerung überall große Freude, ja, wahren Jubel erregt. Obgleich die nationale Partei diese Thatsache zu unterdrücken sucht, so kann darüber doch kein Zweifel mehr sein. Der Jubel der Bauern nimmt in vielen Gegenden einen tumultuarischen, ja geradezu feindseligen Charakter gegen die abligen Gutsbesitzer an, und bei dieser Gelegenheit bricht die eigentliche Stimmung der Bauern durch, an der der letzte Aufstand allein gescheitert ist.

Die Aufhebung der Klöster im Königreich Polen soll nunmehr eine beschlossene Sache sein und in nächster Zeit schon zur Ausführung kommen. Ebenso wie bei den Bauern-Massen werden aber auch dort Offiziere mit der Ausführung beauftragt sein, die dazu am allerwenigsten geeignet sind.

Amerika. Beide Armeen stehen noch bei Spottsylvania sich gegenüber, Lee mit seinem Centrum und seinem linken Flügel sich auf das Court-house stützend. Heftige Regengüsse am 13., 14. und 15. Mai machten dem General Grant ein Avanciren zur Unmöglichkeit. Seine Verluste sollen sehr stark gewesen sein; doch wird die Zahl der ihm zugesandten Verstärkungen schon auf 50,000 Mann angegeben. Die letzten Depeschen von der Armee berichten von bedeutenden Scharmützeln am Nachmittage und Abend des 16. Mai. — Das Gerücht, welches den General Sigel am 14. geschlagen sein ließ, war zwar verfrüht; doch hat Sigel am 15. Mai wirklich eine Niederlage erlitten bei Newmarket, wobei er 650 Mann und 5 Kanonen verlor.

Kirchliche Nachrichten.

Am 2. Sonntag nach Trinitatis.

Allgem. Beichte u. Communion früh ½8 Uhr: Hr. Past. Rosen.
Vormittagspredigt ¼9 Uhr: Hr. Past. Rosen über Joh. 5, 23—24.
Nachmittagspredigt 1 Uhr: Herr Oberl. Cant. Preysch über Act. 3, 1—10.
Dienstag, den 7. Juni, früh ¼9 Uhr: Beicht- und Abendmahlsgottesdienst: Hr. Past. Rosen.
Getaufte: Heint. Albin, Mstr. R. G. Schmidt's, B. u. Web., S. — Oskar Clemens, Mstr. F. A. Wunderlich's, B. u. Web., S. — Auguste Minna, Hrn. A. E. Philipp's, Mühlentp. in Schl. Vorschendorf, T. — Eduard Emil, der Ehr. J. Großlaub unehel. S. — Johanne Helene, der Ehr. W. Schmidt unehel. T.
Getraute: A. T. E. Holster, E. u. Maur. in Großkoberdorf, mit Ehr. W. J. Richter hier.
Beerdigte: Hrn. D. G. Dehme's, anf. B. u. Seifens., j. S., 1 J. 11 W.; Figur. — R. A. Barth's, E. u. Web., j. S., 12 T. — Hrn. G. T. Matthes', B. u. Kaufm., todtgeb. S.; Figur. — Frau J. D. Haase, weil. R. G. Haase's, B. u. Polzeid., hinterl. Wittwe, 73 J. 8 M.; Figur. — Mstr. R. F. Donath's, B. u. Web., einz. T., 19 W.; Chor. — Der A. F. Wittig hier unehel. S., 19 W.; Chor.

Bekanntmachung.

Von dem Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen ist das 6. Stück vom Jahre 1864 erschienen. Es enthält unter

- Nr. 34: Decret, wegen Bestätigung des ersten Nachtrags zu den Statuten der Zweigeisenbahngesellschaft zu Großenhain, vom 15. März 1864.
- Nr. 35: Decret, wegen Bestätigung der Statuten des Vorschussvereins zu Neustadt bei Stolpen, vom 23. März 1864.
- Nr. 36: Decret, wegen Bestätigung der Statuten für die Männer-Kranken-Hilfs- und Unterstützungskasse zu Deberan, vom 23. März 1864.
- Nr. 37: Verordnung, die Erläuterung von Art. 49 der mit der königl. Preussischen Regierung abgeschlossenen Uebereinkunft über die Leistung gegenseitiger Rechtshilfe vom 14. Decbr. 1839 betreffend, vom 2. April 1864.
- Nr. 38: Bekanntmachung, die Anleihe der Stadt Leipzig betreffend, vom 9. April 1864.
- Nr. 39: Gesetz, das Hazardspiel, andere Spiele und Wetten betreffend, vom 11. April 1864.
- Nr. 40: Decret, wegen Bestätigung des Regulativs für die Sparkasse zu Eister-

- berg, vom 14. April 1864.
- Nr. 41: Verordnung, die Aichung und Stempelung von Tafelwaagen betreffend, vom 15. April 1864.
- Nr. 42: Decret, wegen Bestätigung eines Nachtrags zu dem Statut der Weberinnung zu Meerane, vom 15. April 1864.
- Nr. 43: Decret, wegen Bestätigung des Regulativs für die Sparkasse zu Eisenberg mit Moritzburg, vom 18. April 1864.
- Nr. 44: Verordnung, die Aufhebung des §. 26, der die Aufnahme der Inventarien zc. betreffenden Verordnung vom 18. November 1833 betreffend, vom 21. April 1864.
- Nr. 45: Bekanntmachung, den Bezirksarmenverein zu Voigtsberg betreffend, vom 30. April 1864.
- Nr. 46: Decret, wegen Bestätigung der Statuten der Zölliger Serpentinstein-Actiengesellschaft in Hamburg, vom 7. Mai 1864.

Diese Gesetze zc. können auf hiesiger Rathsexpedition von Jedermann aus der Stadt eingesehen werden.

Zschopau, den 25. Mai 1864.

Der Stadtrath.
Schwart, Drgrmstr.